

einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

66. JAHRGANG, MAI – JUNI 2025

Neu werden



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

4 PORTAL

6 GEMEINDELEBEN I

Mitternachtsgedanken

Der Seelsorgedienst und seine Aufgaben:
#1 Zuhören, Unterstützen und Begleiten

Taufgespräche sind ...

Gottes Segen für eine späte
Partnerschaft

„Vom Winde verweht“ [...] – unsere
Sommer(kino)predigtreihe [...]

15 GEISTREICH/THEMA

Tabula rasa?

16 GOTTESDIENSTE

20 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

22 TIPPS

Die Mittagsorgel

Karl Jenkins – „The Armed Man:
A Mass for Peace“

Bäume – Mythen – Auenblicke

Heilende Berührung: ein Bibliolog

Lesung zum Thema „Ewigkeit“:
„Die Reformatorin von Köln“

Gemeindefest rund um die
Reformationskirche

24 THEMA

Was der Basiskurs Bibel und Theologie
mit mir gemacht hat: #2 Der Gott der
Christ*innen



28 Rainer Kaspers:
unser neuer
Superintendent

26 GEMEINDELEBEN II

Einladung zum
Open-Air-Tauffest

27 ÜBER DEN TELLERRAND

Eine Ära ging zu Ende

Rainer Kaspers – unser neuer
Superintendent

Die Tagungsbeschlüsse der
letzten EKIR-Synode

31 IM PORTRAIT

Hedy Richter

33 FREUD UND LEID

Impressum

Herausgeberin:
Evangelische Kirchengemeinde
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen,
Elisa Bettgen, Bettina Bredlau, Simone Dänner,
Verena Kipp, Oliver Mast, Inge Niewerth, Tanja
Pasquay, Peter Schulz-Bierl, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion:
Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18,
40721 Hilden, Tel.: 0175 851 32 29
(E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:
Anke Gasch, Oliver Mast

Druck:
Das Druckhaus, Korschenbroich

**Der Redaktionsschluss für die August-
September-Oktober-Ausgabe ist der 13.06.2025.**

Foto Titel: Adobe Stock
Foto oben: privat

Editorial

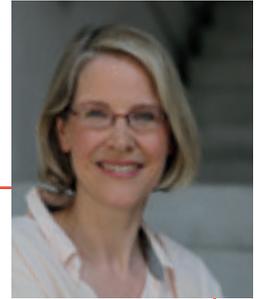


Foto: Kerstin Krüger

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Alles neu macht der Mai“ heißt es in
einem Volkslied. Auch die Taufe verspricht
uns, dass wir unsere Verbindung mit Gott
von unserer Seite aus „neu werden“ lassen,
indem wir (für unser Kind) bewusst Ja zu
diesem Bund sagen.

„Neu werden“ können manche auch beim
Singen. Zumindest für einen Moment.
Wenn aus Schwere plötzlich Leichtigkeit
wird, wenn Freude einzieht oder ein Gefühl
von Verbundenheit. (Seite 6) Und oft ge-
winnen wir neue Einsichten, wenn wir uns
austauschen oder der Einladung folgen, uns
mit biblischen Inhalten auseinanderzuset-
zen. (Seite 14 und Seite 24) Mit einer neuen
Einsicht handeln wir dann womöglich wie
neue Menschen.

Bei meiner Taufe war ich etwa drei Jah-
re alt. „So einen Quatsch mache ich nie
wieder mit!“, soll ich danach gesagt haben.
Mich hatte wohl niemand darüber infor-
miert, dass unser Pfarrer meine Haare nass
machen würde. Wie gut, dass Tanja Pasquay
mit Gerry Regenbogen arbeitet. Wer das ist
und wie er ihre Taufgespräche unterstützt,
sodass die Täuflinge auf alles vorbereitet
sind, lesen Sie auf Seite 11.

Fröhliche Aufbruchstimmung – in jedem
Alter! – wünscht Ihnen

**Wir freuen uns über Ihr
Feedback zum einBlick.**

einblick@evangelisches-hilden.de

An Herausforderungen wachsen und dabei neu werden

Gott wird in der Bibel oft als Vater dargestellt. Und diese Darstellung passt für mich ideal. Unsere Eltern lieben uns, sie wollen, dass wir wachsen und nicht, dass uns etwas Schlimmes passiert. Sie können es nicht verhindern, tun aber dennoch ihr Bestes, um auf uns aufzupassen. Und wenn dann doch etwas passiert, sind sie der Hafen: ein Ort der Sicherheit, wo wir gehört werden, wo wir all das Leid hinbringen können, das uns das Leben manchmal vor die Füße wirft.

Genauso ist Gott. Er passt auf uns auf, lässt uns aber auch an Herausforderungen wachsen und ist da, um Trost und Ansprechpartner zu sein für alle, die sich ihm öffnen.

Und wer wären wir, wenn uns dieses oder jenes kleine oder große Leid nicht passiert wäre?

Ich wäre ganz sicher nicht die, die ich heute bin. In ständiger Freude hätte ich mich nicht so entwickelt. Und mir hätte die Möglichkeit gefehlt, neu zu werden.

Es heißt, er würd' allmächtig sein.
Und doch gibt's Leid, ich trag's allein.
Da flüstert eine Stimme leise:
„Gott kümmert sich. Auf seine Weise.“

Britta Gasch, 15 Jahre alt, Schülerin am HGH

Text und Gedicht entstanden im Religionsunterricht.

Mitternachtsgedanken: Der Klang der Nacht

Der erste Evensong unserer Kirchengemeinde fand im Oktober 2024 in der Reformationskirche statt. Er stand unter dem Motto: „Der Klang der Nacht“. Ich war dabei und berichte hier für Sie, um zu zeigen, was diese von Musik geprägten Gottesdienste generell ausmacht.

Wie beim Abendessen

Die Sonne ist noch nicht untergegangen, als ich die Reformationskirche betrete. Am Eingang werde ich begrüßt und sofort in Gespräche eingebunden. Es herrscht eine lockere, friedliche Atmosphäre, eine von der Art, wie wenn man nach einem langen, anstrengenden Tag nach Hause kommt und sich zu seinen Liebsten an den Tisch setzt.

Ich weiß nicht genau, was mich erwartet. Vom Namen der Veranstaltung her kann ich nur darauf schließen, dass wir wahrscheinlich singen werden. Als alle sitzen, habe ich etwas Zeit, mich umzuschauen, bevor es losgeht. Zu meiner Rechten entdecke ich eine Art Buffet mit Brotsticks, Käsewürfeln und vielem mehr, das ein Abendessen nachzuahmen scheint.

Wer singt, betet doppelt

Es geht los. Daniel Richter sitzt am Orgelpositiv, das Gesangsensemble Cantemus steht auf den Stufen vor dem Altar. Cantemus und alle, die hier sind, singen abwechselnd. Ich merke: Der Gottesdienst besteht, bis auf die Predigt, komplett aus Gesang. Diese beschäftigt sich mit Mitternachtsgedanken, also Gedanken, die man hat, wenn man nachts wach liegt sowie den Stimmen der Nacht und der Bedeutung, die Gesang hat. „Wer singt, betet doppelt“, höre ich. Und ich erfahre: Die Nacht hat einen Klang, den wir nur hören können, wenn wir im Dunkeln sitzen und lauschen. Wenn ich diese Nacht höre, kann ich sie ansingen, um eine Verbindung mit den Stimmen aufzubauen. So halte ich Kontakt mit dem, was ich nicht sehen kann, aber von dem ich weiß, dass es da ist. Denn wo das singende Wort wohnt, wohnt auch Gottes Kraft.

Am 13. Juni um 18 Uhr findet der nächste Evensong in der Reformationskirche statt. Wieder stehen Musik von und mit Cantemus sowie Stille und Gebet im Mittelpunkt dieses besonderen Gottesdienstes. Die Predigt hält Diakonin Tanja Pasquay. Im Anschluss warten kühle Getränke und kleine Snacks auf Sie.

In die Nacht singen?

Der Gottesdienst schließt mit einem Appell an die Gemeinde, in der Nacht zu singen, um sich auf den nächsten Morgen vorzubereiten. Aus dem Gottesdienst nehme ich eine neue Art zu beten mit. Bisher habe ich über das Singen nicht als ein Gebet nachgedacht, jetzt möchte ich es gerne versuchen, wenn mich das nächste Mal Mitternachtsgedanken wachhalten.

Nach Ende bleiben viele, um den Abend beim Essen gemeinsam ausklingen zu lassen. Gläserklirren und Lachen ertönen aus vielen Ecken, vermischen sich mit angeregt plaudernden Stimmen und geben dieser Nacht einen weiteren ganz eigenen Klang.

*Elisa Bettgen, 16 Jahre alt,
Schülerin am HGH*



Foto: Elisa Bettgen

Der Seelsorgedienst und seine Aufgaben

#1 Zuhören, Unterstützen und Begleiten

Die Seelsorge arbeitet oft im Verborgenen. Deshalb verfolgt diese Serie ein Ziel: zeigen, was der Seelsorgedienst so alles macht – und vermitteln, wie es ablaufen könnte, wenn jemand, der Hilfe sucht, sich dort meldet.

Diakonin Sabine Jäger leitet den Seelsorgedienst, ihr zur Seite stehen Petra Mantovan, Heike Weber und viele Ehrenamtliche. Anke Gasch hat mit den hauptamtlich Arbeitenden gesprochen.

Das Team im Hauptamt

Heike Weber ist für die Verwaltung zuständig, Petra Mantovan bietet Seelsorge und Begleitung und Sabine Jäger ist Ansprechpartnerin für Seelsorge, geistliche Begleitung und Trauerbegleitung. Das Team bietet an: „Wir begleiten Sie kostenfrei in verschiedenen Lebensphasen, in Krisenzeiten und im Alltag. Wir hören zu, bieten Orientierung, manchmal mit Worten, manchmal in Stille. Wir sind offen für geistliche Themen, Gebet und Segen. Aber das ist kein Muss. Worum es geht, bestimmen Sie. Wir fragen nicht nach Religion oder Kirchengliederung. Bei uns steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen, Sorgen und Nöten im Mittelpunkt. Im Alltag, im Pflegeheim, im Krankenhaus, in diakonischen Einrichtungen oder besonderen Lebensumständen.“ Für mich klingt das sehr einladend.

Wie kann man sich melden?

Beim Seelsorgedienst melden kann man sich telefonisch oder per Mail. Und gleich oder zeitnah ist jemand aus dem Team für einen da. „Vertraulich, sensibel für Vielfalt und offen für die individuelle Situation“, da sind sich alle einig.

Einen Termin zu finden, an dem ich alle drei Frauen treffen kann, war gar nicht so leicht. Sie sind eben sehr gefragt. Doch schließlich haben wir es geschafft: Wir sitzen bei einem Kaffee in einem Konferenzraum unter dem Dach der Friedenskirche. Weiße Tische. Weiße Wände. Trübes Licht von draußen. Da ist es gut, dass in allen Gesichtern die Sonne scheint.

Ein konkreter Fall

Natürlich behandelt der Seelsorgedienst jeden Fall, jedes Gespräch vertraulich. Deshalb gibt Sabine Jäger jetzt nur ein erfundenes Beispiel für die Teamarbeit mit auf den Weg, das allgemein für viele konkrete Fälle stehen kann: „Ein älterer Herr musste Abschied von seiner Frau nehmen. Nach der Beerdigung kommt er mit seiner neuen Lebenssituation nicht klar. Er ruft beim Seelsorgedienst an und erreicht Heike Weber. Sie lässt sich seine Situation schildern und erkennt die Vielschichtigkeit seiner Not.“

Erfahren, wo die Probleme liegen

Nach diesem Gespräch überlegt das Team, was es für den Witwer tun kann. Sabine Jäger erzählt den Beispielfall weiter: „In weiteren Gesprächen mit Petra Mantovan wird deutlich, dass ihn neben der Trauer ein zusätzliches Problem bedrückt. Wegen chronischer Krankheiten kann er seinen Haushalt kaum selber führen. Er hat auch Schwierigkeiten mit dem Ankleiden. Er selbst äußert bescheiden die Frage, ob ihm denn eine Pflege helfen könne.“

Konkrete Hilfe, die entlastet

Wie gut! So kann der Seelsorgedienst ihm helfen, einen Pflegegrad zu beantragen. Beim Gespräch mit dem Medizinischen Dienst ist Sabine Jäger mit dabei, um den Witwer zu unterstützen. Er bekommt einen Pflegegrad zugesprochen. Das bedeutet auch: Er bekommt zusätzliches Geld. Es ermöglicht ihm, eine Hilfe für den Haushalt und für die Pflege zu bezahlen.

„Der Mann war so dankbar, dass ihm jemand zugehört hat und dass es dann auch noch konkrete Hilfe gab. Und heute ist er froh, dass er etwas Entlastung im Leben spürt“, beendet Sabine Jäger die Beispielgeschichte. Und sie fährt fort: „Zuhören, unterstützen, begleiten – und konkrete Hilfe vermitteln, wenn nötig – das ist der Leitfaden für unsere Aufgaben. Und das ist für uns auch ‚Kirche‘ im besten Sinn.“

Anke Gasch

Taufgespräche sind ...

... für unsere Diakonin Tanja Pasquay ganz besondere Augenblicke, die sie mit Familien verbringen darf. – Wo findet so ein Taufgespräch statt? Wie alt sind die meisten Täuflinge im Moment? Und was beeindruckt Tanja Pasquay besonders? All das vermittelt sie Ihnen hier.

Auf wen treffe ich?

Ich treffe auf Frauen, die ihre Kinder aus ganz unterschiedlichen Gründen alleine großziehen, auf Patchworkfamilien, in denen zwei Familien zusammenwachsen, auf gleichgeschlechtliche Partner*innen, die sich Fürsorge teilen, oder auf Vater und Mutter mit ihren gemeinsamen Kindern. Das Leben ist bunt. Und gerade das erlebe ich in den Taufgesprächen immer als sehr bereichernd. Wir erfahren einen geschützten Raum, der immer auch Platz für Seelsorge bietet – zu ganz alltäglichen Sorgen der Mutterschaft oder Erziehung.

Wo sprechen wir miteinander?

Meist besuche ich die Familien zu Hause. Zurzeit sind viele Täuflinge älter, so zwischen 3 und 10 Jahren alt. Oft haben ihnen die Eltern schon von der Taufe erzählt. Sie sind informiert, dass wir verabredet sind. So erlebe ich Kinder als unfassbar wissbegierig und an allen Einzelheiten interessiert. Sie begreifen sehr wohl, dass die Taufe für sie ein besonderer Moment sein wird. Damit sie sich den besser vorstellen können, bringe ich meine Riesenschnecke Gerry Regenbogen mit. An Gerry zeige ich, wie so eine Taufe abläuft.

Wenn Sorgen sich auflösen

Zuletzt saß ich mit einem Fünfjährigen am heimatischen Tisch. Interessiert brachte er all seine Kuscheltiere und Autos zu mir, damit sie an der Taufübung teilhaben konnten. Seine Mutter hatte sich im Vorfeld ein wenig gesorgt, da ihr Sohn sich fremden Personen schwer öffnen kann.



Foto: Tanja Pasquay

Dank Gerry wurde es aber ein unkompliziertes, fröhliches und zugewandtes Miteinander, in dem wir ein Kind erlebten, das sich sogar überlegte, was es bei seiner Taufe anziehen will.

Immer wieder freue ich mich, dass die Eltern mich ein wenig an ihrer Zeit mit ihren tollen Kindern teilnehmen lassen. – Das ist auch Gemeindeleben.

Tanja Pasquay

Unerwartete Lebensgeschenke: Gottes Segen für eine späte Partnerschaft

Alles begann mit einem ganz unspektakulären Anruf aus dem Wohnstift Haus Horst: „Frau Pasquay, es gibt doch da eine Möglichkeit, dass Paare einen Segen in der Kirche von Ihnen bekommen können?“

„Ja, die gibt es“, erwiderte ich. Und ich weiß noch, dass ich schon während des Anrufs gelächelt habe, weil ich genau wusste, was kommen würde.

Am Telefon sprach Frau Hoppe, seit 40 Jahren bekannt als die Seelsorgerin des Hauses und nun selbst dort wohnend. Wir kennen uns aus den Gottesdiensten vor Ort, häufig sah ich sie in Begleitung des adretten und stets fröhlichen Herrn Schwenger.

Das kleine Wunder, das unglaublich Schöne

Frau Hoppe sagte weiter zu mir: „Frau Pasquay, der Herr Schwenger hat mich gefragt, ob ...?! Kurz: Der Herr hatte der Dame scheinbar die Frage aller Fragen gestellt. Und Frau Hoppe schloss mit den Worten: „Ich muss jetzt nachdenken.“

Meine spontane Erwiderung lautete: „Ja, wie schön ist das denn!“

Frau Hoppe fand das auch.
Doch monatelang hörte ich danach nichts mehr. >>



Foto: privat

Das besondere „Traugespräch“

Und dann waren sie da, die beiden, eine ganze Zeit später, zu einem sogenannten „Traugespräch“ Hoppe/Schwenger. Viele Dinge habe ich bei meiner Arbeit als Diakonin schon erlebt. Dass junge Menschen als ein Paar zusammenkommen, ist nicht selten. Dass sich Lebenspartnerschaften mitten im Leben finden, ist ein Glück. Als Lebensältere das Gegenüber zu entdecken, mit dem man Lebenszeit teilen darf und möchte, ist eine Besonderheit und echte Freude. Und genau das haben mir Frau Hoppe und Herr Schwenger wirklich gezeigt.

Die Kennenlerngeschichte

Im Gespräch erfuhr ich: Als die beiden sich das erste Mal treffen, sind sie auf ganz eigenen Wegen unterwegs. Eine neue Partnerschaft ist gar kein Thema für sie. Genau in dieser Zeit kommt ein jüdisches Sprichwort zum Einsatz, das ich gerne zitiere: „Der Mensch plant und Gott lacht.“ Und es kommt so: Er kämpft regelrecht um ihre Gunst, legt sich mit seinen 75 Jahren unfassbar ins Zeug. Bleibt dran, lässt sie nicht los, gibt nicht auf. Sie entdecken sich und sind authentisch miteinander. Sie sorgen sich liebevoll umeinander und wahren dabei eine unglaubliche Rücksicht auf das Gegenüber.

Segnung statt Hochzeit

Im Traugespräch flossen etliche Tränen. „Das ist etwas Wichtiges und kein Firlefanz! Wir möchten dieses geschenkte Glück vor Gott bringen, vor ihm bezeugen“, waren Frau Hoppe und Herr Schwenger sich einig. „Ich will mit Theo alt werden“, fügte Frau Hoppe noch hinzu.

Statt einer klassischen Hochzeit wählten wir die Möglichkeit, die Partnerschaft unter Gottes Segen zu stellen. Und anstatt, wie anfangs anvisiert, in der kleinen Kapelle im Haus Horst zu feiern, habe ich das Paar in die Reformationskirche gelockt.

Obwohl es nicht damit gerechnet hatte, sind viele Menschen gekommen, um an ihrem besonderen Tag teilzuhaben.

Vorteile einer Segnung

Bei einer Segnung sprechen wir einem Paar Glück für und Schutz ihrer Beziehung im Namen Gottes zu. Sie ist ein zusätzlicher Teil einer Hochzeit, aber keine Hochzeit selbst. Heißt: Bei einer Segnung haben Verwitwete weiterhin Anspruch auf ihre Hinterbliebenenrente.

Mit einem Einzug unter dem Kanon von Johann Pachelbel, gespielt von Kantorin Mareike Richter, durften wir dann am 26.10.2024 einen sehr festlichen Gottesdienst feiern. Welch eine Freude für uns alle!

Tanja Pasquay



„Vom Winde verweht“ oder „Der Wind weht, wo er will“ (Joh. 3,8)

Unsere Sommer(kino)predigtreihe in der Reformationskirche

An jedem Sonntag vom 13. Juli bis zum 24. August 2025 drehen sich die Sommerpredigten in der Refo, die um 11 Uhr starten, immer um einen Film und um einen dazu passenden Text aus der Bibel. Worauf Sie sich freuen dürfen, erzählt Pfarrer i.R. Andreas Pasquay.

„Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie, was man bekommt“ und „Tu, was du liebst. Lass dich auf Neues ein!“, sagt Forrest Gump im gleichnamigen Film, der 1994 erschien. Es scheint so, als wäre er eine liebenswerte Verkörperung der biblischen Weisheit: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim 1,7)

Die Welt des Kinos und der Bibel sind sich – weiß Gott – verwandter, als man oft meint. Beide leben von Bildern, beide sind sowohl lebensnah als auch voller Fantasie – und wenn man beide Welten betritt, „passieren“ einem gut und gerne Herzflimmern und große Gefühle, aber auch eine neue Sicht auf die Dinge. Und wer kennt nicht das „Kopfkino“, wenn eine gute Predigt biblische Geschichten vergnüglich konkret an die Frau oder den Mann bringt?



Grafik: Andreas Pasquay

„Das Leben ist schön“ (1997), nicht nur im „Himmel über Berlin“ (1987), sondern eben auch in den Sommerpredigten 2025. „Ziemlich beste Freunde“ (2012) feiern dann fröhlich Gottesdienst zusammen mit dem Ferienchor. Möglicherweise singt der dann „Wie im Himmel“ (2005), so auch mitten in Hilden. Und es wird sich zeigen, ob sich heimlich sogar der „König der Löwen“ (1994) oder der „Dritte Mann“ (1949) zur Gemeinde gesellt.

Andreas Pasquay

Ferienchor in der Reformationskirche!

Mit nur einer Probe jeweils freitags ab 18 Uhr erarbeiten wir ein musikalisches Programm für den Sommergottesdienst, der am darauffolgenden Sonntag stattfindet.

Probe: jeden Freitag vom 11.07. bis 22.08. // 18–19.30 Uhr // Gemeindezentrum Reformationskirche (Saal) // Chorleitung: Maraike Richter (11. + 25.07.), Tatiana Hain (18.07. + 01.08.), Larissa Zöllner (08.08.), Anne Carnevali (15.08.) und Daniel Richter (22.08.)

Treffen vor dem Gottesdienst: jeden Sonntag vom 13.07. bis 24.08. // 10 Uhr // Reformationskirche

Tabula rasa?

Stellen Sie sich einmal vor, Sie könnten noch einmal von vorne anfangen. Alles, was anstrengend ist und nervt, hinter sich lassen. Tabula rasa! Alles weg, alles neu! Manchmal wünsche ich mir genau das. Doch das geht ja nicht. Ich bin jetzt 43 Jahre auf der Erde und habe Dinge erlebt, die nicht immer leicht auszuhalten waren. Ich habe Fehler gemacht, Menschen enttäuscht und Entscheidungen getroffen, die sich später als falsch herausstellten. So ist das im Leben. Was war, das war, was ist, das ist.

Und jetzt?

In der Taufe geschieht etwas, das einlädt, meine Wirklichkeit zu verändern. Gott sagt mir zu: Ich kann neu beginnen. Jeden Tag. Martin Luther spricht in seinem kleinen Katechismus archaisch davon, den alten Adam in uns zu ersäufen. Wir werden einmal getauft, doch jeden Tag aufs Neue trägt uns die Zusage, die wir in der Taufe zugesprochen bekommen: Du gehörst zu Jesus Christus, dem Auferstandenen.

Die Taufe ist ein Neubeginn in Gottes Namen. Seine Kraft erfrischt und erneuert. Eltern wissen: Mit der Geburt eines Kindes beginnt etwas Neues. Ein neues Leben, eine neue Welt, von Gott geschenkt.



Foto: Oliver Mast

Platz für Neues

Doch Eltern wissen auch: Das alte Leben als Paar ist zu Ende. Ein neues Leben mit dem Kind beginnt. Das ist Neuanfang pur! Neu beginnen heißt eben auch, Abschied vom Alten zu nehmen. Nur dann ist Platz für Neues. Zum Beispiel für ein Sich-neu-Entdecken-und-Entwickeln mit dem Kind. Die Taufe, wann auch immer im Leben sie vollzogen wird, gibt Kraft zum Neuanfang. So können wir auch Abschied von vermeintlich lieb gewonnenen Gewohnheiten nehmen, Beharrungskräfte überwinden, kurz: alte Adams in uns ersäufen. Dann ist Altes vergangen. Und Neues geworden. Die Taufe ist in Gottes Namen der Anfang von einem täglichen Neu-Werden.

Esther Pippig

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



Reformationskirche

am Markt



Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



03.05.	15.00 Konfirmationsgottesdienst Pfarrerinnen Esther Pippig und Team		
04.05. Misericordias Domini	11.00 Konfirmationsgottesdienst Pfarrerinnen Esther Pippig und Team	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerinnen Sonja Schüller	11.00 Andacht
10.05.		13.00 Konfirmationsgottesdienst Pfarrer Haiko Behrens 15.00 Konfirmationsgottesdienst Pfarrer Haiko Behrens	18.00 Gottesdienst mit Abendmahl zur Verabschiedung von Joachim Rönsch Pfarrer Joachim Rönsch, Pfarrerin Sonja Schüller und die Seniorekantorei
11.05. Jubilate		10.00 Konfirmationsgottesdienst Pfarrer Haiko Behrens	
17.05.			15.00 Konfirmationsgottesdienst Pfarrerinnen Sonja Schüller, Prädikant Udo Damrich
18.05. Kantate	11.00 Andacht Monika Nehls	10.00 Gottesdienst mit Taufe Prädikant Christoph Simons	10.00 Konfirmationsgottesdienst Prädikant Udo Damrich, Pfarrerinnen Sonja Schüller
24.05.	15.00 Taufest Pfarrer Haiko Behrens, Diakonin Verena Kipp, Pfarrerinnen Esther Pippig		
25.05. Rogate		10.00 Andacht Ulrich Hurschmann	10.00 Gottesdienst Diakonin Tanja Pasquay
29.05. Christi Himmelfahrt		10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Haiko Behrens	
01.06. Exaudi	11.00 Gottesdienst Diakonin Tanja Pasquay	10.00 Andacht „Jesus von Nazareth“ „Gott im Ohr – Atem und Stille“	11.00 Gottesdienst mit Taufe Pfarrerinnen Esther Pippig
08.06. Pfingstsonntag	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Brunch Diakonin Tanja Pasquay		11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Haiko Behrens
09.06. Pfingstmontag		15.00 Ordination Christoph Simons Superintendent Rainer Kaspers und Pfarrerinnen Esther Pippig	
13.06.		19.00 Evensong Diakonin Tanja Pasquay	

Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem **Newsletter** sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand. Anmeldung siehe unten.



Neue Familienkirche

– ein Angebot für Kinder von 5 bis 10 Jahren mit anschließendem Gottesdienst mit Kindern, Eltern, Freunden. Am **13. September** in der Friedenskirche.

Von **10 bis 12.30 Uhr** läuft das Programm für die Kinder. Der Gottesdienst beginnt um 12.30 und endet um 13 Uhr. Damit die Gruppen geplant werden können, bitten wir um Anmeldung über diesen QR-Code:



Andachten & Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 910030)

Kindergottesdienst

Jeweils sonntags am 25. Mai und am 22. Juni um 10 Uhr in der Reformationskirche. Kinder von 3 bis 12 Jahren singen, basteln und beten zu einer Geschichte.

Ökumenische Taizé-Andacht

Sonntag, den 11. Mai um 19.30 Uhr in der Reformationskirche

Sonntag, den 15. Juni um 19.30 Uhr in St. Jacobus

Sonntag, den 20. Juli um 19.30 Uhr in der Reformationskirche

Das Einlassen auf Gott und das Lauschen auf die Stille stehen hier im Vordergrund.

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



15.06. Trinitatis 11.00 Gottesdienst mit Jubelkonfirmation
Pfarrer Haiko Behrens

22.06. 1. So. n. Trinitatis 11.00 **Andacht**

29.06. 2. So. n. Trinitatis 11.00 **Gottesdienst**
Diakonin Verena Kipp

05.07.

06.07. 3. So. n. Trinitatis

13.07. 4. So. n. Trinitatis

20.07. 5. So. n. Trinitatis

27.07. 6. So. n. Trinitatis

Reformationskirche

am Markt



10.00 **Gottesdienst mit Taufe**
Pastor André Carouge,
Prädikant Christoph Simons

10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
PfarrerIn Esther Pippig,
Flötenensemble Rondo Flautino

22.00 **Abendsegen**
Pfarrer Haiko Behrens

10.00 **Ökumenischer Gottesdienst zum Gemeindefest**
Pfarrer Haiko Behrens, Pfarrerin
Esther Pippig, Diakon Michael Ruland

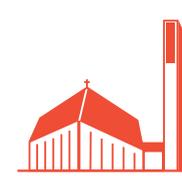
11.00 **Sommerkirche**
PfarrerIn Sonja Schüller 

11.00 **Sommerkirche**
Pfarrer i. R.
Andreas Pasquay 

11.00 **Sommerkirche**
Diakonin Tanja Pasquay 

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



11.00 **Gottesdienst mit Kontorei**
Diakonin Tanja Pasquay

11.00 **Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfis**
Prädikant Udo Damrich

11.00 **Andacht**

Gottesdienste mit Taufen

Informationen zu den Gottesdiensten mit Taufen finden Sie unter:

www.evangelisches-hilden.de



Andacht „Jesus von Nazareth“

Am Sonntag, den 01.06.2025 um 10 Uhr in der Reformationskirche – mit Impulsen aus dem Workshop „Atem und Stille“

Evensong

Am Freitag, den 13. Juni um 18 Uhr in der Reformationskirche erwartet Sie ein besonderer Abendgottesdienst mit viel Musik und Gesang.

A-cappella-Konzert am Sonntag Kantate

Am Sonntag, den 18.05.2025 um 17 Uhr in der Reformationskirche ertönen vollstimmige A-cappella-Werke der neueren Zeit für Sie. Unsere Kantorei singt für Ohr und Herz.

Eintritt: an der Abendkasse: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro; im Vorverkauf 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro (www.neanderticket.de/538194)



**Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.**

Termine jetzt auch online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Servicenummer:
02 103 97831-60
www.johanniter.de/bergischesland

 **JOHANNITER**

Rechtsanwalt / Steuerberater

Markus K.W. Koch

- Einkommensteuererklärungen
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Vermögensnachfolge

Sie haben Fragen zur Besteuerung Ihres Vermögens, Ihrer Kapitalanlagen, wollen Ihr Vermögen übertragen oder eine Erbengemeinschaft aufteilen und dabei steuerlich alles im Blick behalten? Wir helfen Ihnen weiter.

 www.steuerberatung-koch.com
 ra@steuerberatung-koch.com
 0177 73 68 65 3
 Wir besuchen Sie auch gerne zuhause



Hier werden Sie gesehen!

Ihre Anzeige im einBlick?
Jetzt buchen: einblick@evangelisches-hilden.de

Foto: contrastwerkstatt, Adobe Stock

Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem Newsletter sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand.

Hier geht es zur Newsletter-Anmeldung:
www.evangelisches-hilden.de/anmeldung-zum-newsletter



ADRESSEN + TELEFONNUMMERN



Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr
Mittwoch: 15 – 18 Uhr

E-Mail: gemeindebuero.hilden@ekir.de

Telefon: 02103 9842-30, Telefax: 02103 9842-70



Verena Tschaschler



Nina Strauß

Pastoralteam



Pfarrer
Haiko Behrens
Markt 18
01520 3549780
haiko.behrens@ekir.de



Diakonin
Tanja Pasquay
Markt 18
0178 6115089
tanja.pasquay@ekir.de



PfarrerIn
Esther Pippig
Schumannstr. 18
02103 9634822
esther.pippig@ekir.de



Pastorin
Lieselotte Rönsch
Wilbergstr. 17
02103 23691
lieselotte.roensch@ekir.de



PfarrerIn
Sonja Schüller
St.-Konrad-Allee 76
02103 63153
sonja.schueller@ekir.de

Küsterinnen und Küster

Dorota Kinast (Friedenskirche)	Molzhausweg 2	02103 40068	-
Tanja Seifert (Erlöserkirche)	St.-Konrad-Allee 76a	02103 87816	tanja.seifert@ekir.de
Hermann Rait (Reformationskirche)	Markt 18	0173 4217987	hermann.rait@ekir.de

Kirchenmusikerinnen und -musiker

Daniel Richter	Markt 18	01573 4425045	daniel.richter@ekir.de
Friedhelm Haverkamp	Markt 18	02173 82341	friedhelm.haverkamp@ekir.de
Maraïke Richter	Markt 18	-	maraike.richter@ekir.de

Taufen und Trauungen

Diakonin Verena Kipp	Markt 18	0151 25522603	verena.kipp@ekir.de
----------------------	----------	---------------	--

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Jugendhaus, Nicole Kagerer, Eisengasse 4		02103 9760800	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Christiane Hoffmann	Kalstert 84	02103 63439	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann	Molzhausweg 2	02103 42678	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink	Martin-Luther-Weg 3	02103 87817	kita.erloeserkerche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Markt 18	02103 53948	spramann@eeb-hilden.de
-----------------	----------	-------------	--

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Diakonin Sabine Jäger	Molzhausweg 2	02103 398233	ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de
-----------------------	---------------	--------------	--

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden, Heidi Thöring	St. Konrad-Allee 76a	02103 62154	h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
Sozialpädagogische Familienhilfe, Bettina Becker	Martin-Luther-Weg 1c	02103 21907	b.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Trennungs- und Scheidungsberatung, Bernd Möllemann	Markt 20	02103 908269-5	b.moellermann@diakonie-kreis-mettmann.de
Betreuungsverein, Sabine Becker	Markt 20	02103 908269-1	s.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Diakoniestation, Nedjeljko Delac	Martin-Luther-Weg 1c	02103 397171	n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

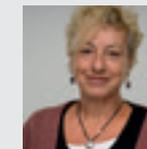
Wir sind für Sie erreichbar:

Montag:	9 bis 12 Uhr telefonisch
Mittwoch:	9 bis 12 Uhr in der Reformationskirche, Markt 18
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr in der Friedenskirche, Molzhausweg 2

Telefon: 02103 398233

E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:



Sabine Jäger



Petra Mantovan



Heike Weber



An der Treppe am alten Markt hoch zur Reformationskirche steht seit Kurzem auch ein Kasten bereit, aus dem sich Interessierte den ausBlick und den einBlick kostenlos herausnehmen können.

TIPPS

Die Mittagsorgel

An ausgewählten Samstagen können Sie die Reformationskirche zum Mittagsgeläut aufsuchen, um dort die prachtvollen Farben der Karl-Schuke-Orgel auf sich wirken zu lassen.

Samstag // 07.06. // 12–12.30 Uhr // Nico Oberbanscheidt // Eintritt frei



Illustration: Isabell Orgassa

Karl Jenkins – „The Armed Man: A Mass for Peace“

Sir Karl Jenkins schrieb „The Armed Man“ als ein Plädoyer für Frieden, Versöhnung und Verständigung zwischen den Völkern und Religionen. Es erwarten Sie: mitreißende Rhythmen, donnernde Höhepunkte, aber auch zarte, einprägsame Melodien mit großer emotionaler Wirkung.

Samstag // 21.06. // 18 Uhr // Friedenskirche // Lea Ostgathe (Sopran), Kerstin Enzweiler (Alt), Johannes Wedeking (Bass), Seniorekantorei, Collegium Musicum, Leitung: Dorothea Haverkamp // Eintritt frei, Spenden willkommen

Bäume – Mythen – Auenblicke: Wandern in der Urdenbacher Kämpe

Wir wandern drei Stunden durch die Urdenbacher Kämpe. Mit vielen „Auenblicken“, untermalt von Mythen und Gedichten, lernen wir nicht nur die auentypischen Bäume und ihre Bedeutung für unseren Alltag kennen, sondern erfahren auch Wissenswertes über so manches „Un“-Kraut am Wegesrand.

Samstag // 31.05. // 14–17 Uhr // Christiane Brunner // Treffpunkt: Wanderparkplatz Baumberger Weg, Düsseldorf-Urdenbach // Gebühr: 15 Euro // Anmeldung: eeb

TIPPS

Lesung zum Thema „Ewigkeit“: „Die Reformatorin von Köln“

Wie haben sich Menschen im Mittelalter auf die Ewigkeit vorbereitet? – Oft durch den Kauf von Ablassbriefen, die angeblich die Zeit im Fegefeuer verkürzen sollten. Martin Luther stellte diese Praxis entschieden infrage. Die Figur Jonata erfährt im Roman von Bettina Lausen, dass der Ablasshandel keine Erlösung bringt, sondern die persönliche Beziehung zu Gott entscheidend ist. Damit schlagen wir den Bogen zur Gegenwart: Nach der Lesung reflektieren wir, was nach dem Tod kommt und was damals wie heute wirklich Hoffnung schenkt.



Mittwoch // 25.06. // 17.30 Uhr // Reformationskirche // Bettina Lausen und das Seelsorgedienst-Team // Eintritt frei // Anmeldung: Seelsorgedienst über 02103 398233 oder ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Gemeindefest rund um die Reformationskirche

Zusammen mit unserer Stadt feiern wir Gemeindefest und den 800. Geburtstag der Refo. Es gibt Musik, Kuchen und Grillgut. Bei einem Markt der Möglichkeiten stellen sich alle evangelischen Einrichtungen in Hilden vor. Das ist die Gelegenheit, einmal zu schauen, was unsere Gemeinde noch so alles zu bieten hat.

Wir freuen uns auf zwei bunte Tage und viele anregende Gespräche mit Ihnen.

Samstag (Start: voraussichtlich ab Mittag) und Sonntag (Start: um 10 Uhr mit einem Gottesdienst auf der Bühne) // 05. – 06.07. // Rund um die Reformationskirche

Heilende Berührung: ein Bibliolog

Beim Bibliolog tauchen wir gemeinsam in eine biblische Geschichte ein, versetzen uns in biblische Gestalten und gewinnen so einen lebendigen und lebensnahen Zugang zu ihnen. An diesem Abend beschäftigen uns die Erzählung von der Auferweckung der Tochter des Jairus und das Thema „Heilende Berührung“.

Mittwoch // 14.05. // 18–19.30 Uhr // Janett Garitz // Gemeindezentrum Reformationskirche/Saal // Ohne Gebühr // Anmeldung: eeb



Was der Basiskurs Bibel und Theologie mit mir gemacht hat

#2 Der Gott der Christ*innen

Vielleicht erinnern Sie sich an meinen letzten Bericht über den „Bibelkurs“? Hier erzähle ich, was ich beim zweiten Modul erlebt habe.

Diesmal sprechen wir über GOTT. Ist er „die Gottheit“ wie im arabischen „Allah“, ein übernatürliches Geisteswesen oder ein Heilsbringer? Wir erfahren: Im Alten Testament stehen die vier Buchstaben „JHWH“ für den Namen GOTTES. Dieser durfte aber nicht ausgesprochen werden. Bei allem, was wir hören, wird auch klar: Gläubige unterschiedlicher Religionen schauen auf zu einer „göttlichen Kraft“, das ist weltweit so. Bereits seit Tausenden von Jahren – super interessant.

Wir erhalten viele Sprüche und Psalmen über, mit oder von GOTT. Alle wählen einen aus, der sie anspricht, und begründen die Auswahl – mit eigenen Worten. (Siehe Bild.)

Wir schaffen Kunst!

„Stellt euch vor, ihr seid ein Künstler*innen-Kollektiv!“, sagt Claudia Eliass, die Kursleiterin jetzt. „Und eure Aufgabe ist, den Gott der Christ*innen zu visualisieren. Hat

Gott eine Farbe, eine Form? Ist er rund, eckig dreidimensional? Braucht er einen Rahmen oder sprengt er jedes Format? Ist er groß oder vielleicht ganz klein? In Bewegung [...]? Braucht ihr Papier, Stoff, Glitzerkram, Federn [...]? Alles geht, nur verwendet bitte keine Worte!“

Wir bilden Arbeitsgruppen und legen los. Die Darbietungen später, unter anderem mit Tanz und Theater, sind herausragend. Eine Arbeitsgruppe hat ihre Visualisierung sogar mit Klavierspiel untermalt. Wir interpretieren die Darbietungen gemeinsam und alle staunen, was die anderen aus dem Dargebotenen herauslesen, das sie gar nicht unbedingt im Sinn hatten.

Ich entdecke Vorstellungsmöglichkeiten

Jetzt verfüge ich über unendlich viele verschiedene Ideen zu Möglichkeiten, wie ich mir GOTT

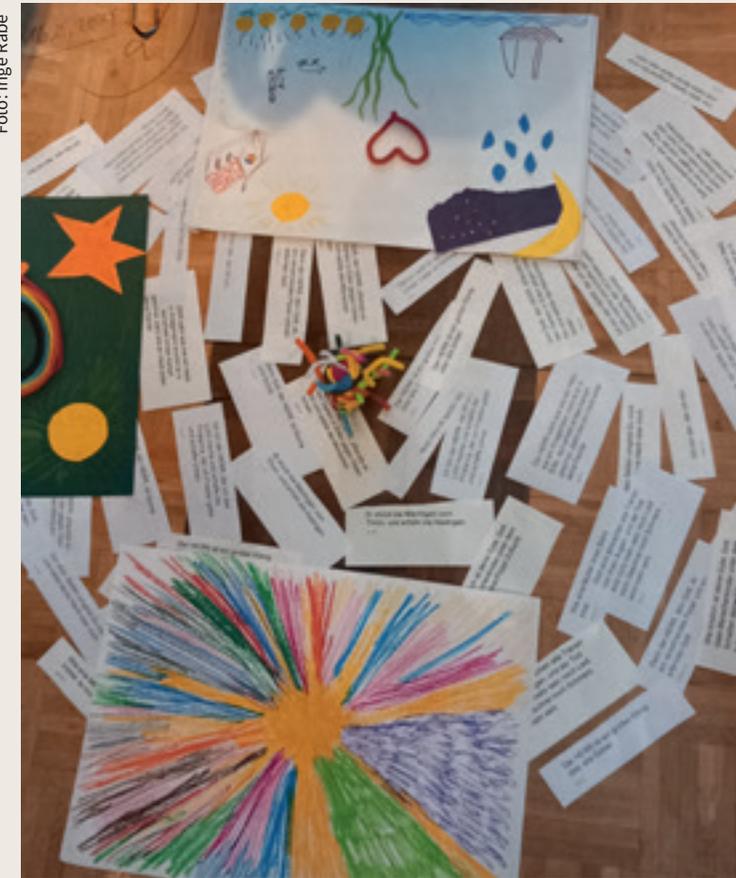
vorstellen kann. Jeder Mensch gestaltet sich sein Bild, was GOTT als Ausdruck beinhaltet, so, wie er es empfindet. GOTT ist immer so, wie wir ihn brauchen. Darauf einigen wir uns als Gruppe.

Zur Frage, wo wir Gott finden, halten wir fest: Ob Gott nun jeden Tag unter uns weilt; ob er uns einen Erlöser geschickt hat in Jesus Christus, seinem Sohn, oder ob er uns regelmäßig auf Erden begegnet: Wir alle dürfen uns unser Bild machen.

Was ich mitnehme

Ich spüre: Ganz wichtig ist für mich mein Glaube an GOTT. Und diesmal nehme ich vor allem für mich mit: Ich habe die Freiheit, GOTT überall anzusprechen, sogar außerhalb eines Gotteshauses – und gerne immer wieder neu. Ich kann mein Gebet in welcher Form auch immer neu ausrichten:

Foto: Inge Rabe



als Meditation, Gesang, Tanz, ein Vorstellungsbild. Er hört zu, auch wenn ich nicht sofort eine Antwort empfinde. In dieser Einschätzung sind wir uns sogar alle ziemlich einig.

Beseelt und durch Einsichten deutlich erneuert gehe ich aus diesem Kurs und freue mich auf Modul drei zu Jesus Christus. Sie dürfen gespannt sein.

Joana Austen

Einladung zum Open-Air-Tauffest: Meine Taufe – ein Segen!

Gott hat Ja zu uns gesagt. Mit der Taufe entscheiden wir, dass wir sein Ja annehmen. Ein Grund zum Feiern! Und genau das wollen wir tun. Daher laden Pfarrer Haiko Behrens, Diakonin Verena Kipp und ich Sie bei hoffentlich gutem Wetter zu einem Open-Air-Tauffest ein. Es findet am 24. Mai um 15 Uhr auf dem Kindergartengelände an der Friedenskirche statt.

Unter dem Motto „Taufe- ein Segen“ erwartet Sie ein fröhlich-musikalischer Gottesdienst zum Mitmachen. An verschiedenen Stationen gibt es Experimente und kreative Elemente rund um das Thema „Wasser“. So werden wir mit allen, die kommen, gemeinsam das

Wasser für die Taufen in die Taufbecken leiten. Dabei kann es auch einmal nass werden.

Im Anschluss wird's gesellig bei Speis und Trank. Und die Kinder kommen auf ihre spielerischen Kosten. Zusammen mit ihren Eltern können sie einen individuellen Tauffisch basteln.

Übrigens: Diese Einladung gilt auch denen, die sich an ihre eigene Taufe erinnern wollen.

Wir freuen uns auf Sie!

**Esther Pippig, Verena Kipp
und Haiko Behrens**



Auch beim letzten Tauffest im August 2022 konnte man kreativ werden. Eine Sofortbildkamera lud Familien zum Einfangen eines besonderen Momentes ein. Und es standen Fingerfarben für alle bereit. Wer wollte, konnte seinen Handabdruck auf einem Plakat mit Regenbogen verewigen. So wurde auch optisch klar: Alle sind wichtig, jede:r Einzelne gehört dazu.



Alle Fotos: privat



Foto: Beate Meurer

Eine Ära ging zu Ende

34 Jahre lang war Frank Weber Pfarrer in Haan. Davon hatte er ganze 21 Jahre das Amt des Superintendents inne – für unseren Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann. Zum Jahresende 2024 ging er in den Ruhestand. Gut durch seine Amtszeit geführt hat ihn sein Leitvers: „Gott gebe mir die Kraft, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ Vermissen wird er den regelmäßigen Austausch mit den Pfarrkolleginnen und -kollegen. Im Interview erzählt er von den Höhe- und Tiefpunkten seiner Arbeit.

Was waren Höhepunkte deiner Arbeit?

Spontan fällt mir da das Reformationsjubiläum 2017 ein, als unser Kirchenkreis zusammen mit dem Kirchenkreis Niederberg und dem Kreisdekanat

Am 07. Dezember 2024 wurde Superintendent Frank Weber in einem festlichen Gottesdienst entpflichtet. Viele Menschen kamen zu diesem Anlass in die Evangelische Kirche in der Kaiserstraße 44 in Haan.

Gottesdienst im Nevigeser Dom gefeiert hat. Dann die Nacht der offenen Kirchen und viele kleinere Highlights, bei denen deutlich wurde, dass die Kirchen Spaß an der Zusammenarbeit haben.

Persönlich habe ich mich im Bereich „Seelsorge“ stark eingebracht, zum Beispiel bei meiner Beschäftigung mit dem Thema „Kriegskinder“ oder im Fachbereich „Seelsorge“ der Landeskirche.

Gab es auch einen Tiefpunkt?

Im Nachhinein betrachtet hatten wir bei einer Sparsynode zwar großen Druck, Posten einzusparen, gleichzeitig haben wir uns einigen Druck auch selbst gemacht. Es war bitter, vieles aufzugeben, was erst zehn bis 15 Jahre zuvor errichtet worden war.

**Das Interview führte Sara Schäfer,
Pfarrerin in Erkrath**

Rainer Kaspers: unser neuer Superintendent

Am 9. November 2024 wählte das evangelische Kirchenparlament Pfarrer Rainer Kaspers zum Superintendenten. Er ist 55 Jahre alt und Seelsorger der Evangelischen Versöhnungsgemeinde Duisburg-Süd. Im Januar 2025 trat er sein neues Amt an. Acht Jahre wird er nun für die rund 60000 Gemeindeglieder im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann zuständig sein. Zu seinen Aufgaben zählen zum Beispiel die Leitung des Kirchenkreises, seine Vertretung in der Öffentlichkeit; die Aufsicht über die Kirchengemeinden mit ihren Presbyterien, über die Verbände und ihre Organe; die Leitung der Pfarrwahl und die Einführung von Pfarrpersonen.

Ende Januar wurde er auch einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Diakonie in unserem Kirchenkreis gewählt. Warum hat er sich als Superintendent zur Wahl gestellt? Und was möchte er in seiner Amtszeit gern erreichen? Das haben wir ihn gefragt.

Herr Kaspers, was hat Sie am Amt des Superintendenten ge- reizt, warum haben Sie sich zur Wahl gestellt?

Die weltliche Form der Kirche ist alles andere als perfekt. Gerade die letzten Jahre haben uns das schmerzhaft vor Augen geführt. Aber so wenig vollkommen unsere Kirche ist, so sehr liebe ich sie dafür, dass sie sich von ihrer Basis aus demokratisch organisiert. Ich habe Gemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche immer zusammen gedacht. Mir ist es wichtig, mich auf diesen drei Ebenen zu engagieren. Am neuen Amt reizt mich, mehr Möglichkeiten zu haben,

unsere Kirche zu gestalten und für die Zukunft gut aufzustellen. Die Herausforderungen sind groß, aber das schreckt mich nicht ab, es fordert mich heraus.

Und was möchten Sie in Ihrer Amtszeit bewegen: Welche Ziele haben Sie, was dürfen die Kirchengemeinden von Ihnen erwarten?

Wenn ich am Ende meiner Amtszeit auf einen Kirchenkreis blicken darf, in dem Christinnen und Christen streitbar und fröhlich ihren Glauben leben und feiern, wäre ich mehr als zufrieden. Natürlich passiert das heute



Foto: Beate Meurer

schon vielerorts. Aber wir stehen vor tiefgreifenden Veränderungsprozessen, sind derzeit eine kleiner werdende Kirche. Damit geht auch Finanzkraft verloren. Wir werden nicht alle Gebäude halten und jedes Angebot fortführen können. Manchmal habe ich den Eindruck, dass uns das lähmt und mutlos macht. Wir könnten das ertragen und erdulden. Wir könnten versuchen, Veränderungsprozesse zu verzögern und von Rücklagen zu leben, bis sie aufgebraucht sind.

Wir können in dieser Entwicklung aber auch die Chance sehen, unser Profil zu schärfen und die Men-

schen auf neuen Wegen für die Sache Jesu zu begeistern.

Ich gestalte lieber Zukunft, als in der Vergangenheit zu verharren und die Gegenwart zu erdulden – und das am liebsten im Team.

Es gibt so viel Gutes in all unseren Gemeinden, das es zu bewahren gilt. Aber wir sollten den Mut haben, uns von dem zu trennen, was uns an neuen Aufbrüchen hindert.

Das Gespräch führte Anke Gasch

Die Tagungsbeschlüsse der letzten EKIR-Synode

Vom 2. bis zum 7. Februar 2025 tagte die Synode, das Leitungsorgan der Evangelischen Kirche im Rheinland. Was wurde dort besprochen und beschlossen? Superintendent Rainer Kaspers hat es kurz für Sie zusammengefasst.

Knapp 200 Delegierte trafen sich in Bonn und arbeiteten täglich von 9 bis 13 Uhr, von 15 bis 19 Uhr und in weiteren Abendsitzungen. Klar war bereits zuvor: Im Haushalt der Landeskirche müssen jährlich 33 Millionen Euro eingespart werden. Bis Anfang 2026 soll ein Konzept vorliegen, wie das gut gelingen kann.

Unter diesem Eindruck fasste die Synode den Grundsatzbeschluss, sich von der Verbeamtung zu verabschie-

den. Das wird Auswirkungen auf die Gemeinden haben. Wir müssen uns miteinander fragen, wie die attraktive Pfarrstelle der Zukunft im Angestelltenverhältnis aussehen kann.

Ebenfalls beschlossen wurde, die Kirchliche Hochschule in Wuppertal zu schließen. Sie ist für ihre Träger nicht mehr finanzierbar. An ihrer Stelle soll ein „Bildungscampus“ entstehen, der unter anderem die Ausbildung von Seiteneinsteigern für das Pfarramt ermöglichen soll.

Auf der Tagesordnung standen viele weitere Themen, etwa Rassismus, die Überarbeitung des Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt (mit der Pflicht zu wiederholten Schulungen aller Mitarbeitenden), unsere Stellung gegenüber queeren Menschen und die Aufarbeitung eigener Schuld. Ein synodaler Beschluss bekennt: Alle Menschen sind in ihrer Vielfalt Ebenbild Gottes.

Ebenfalls deutlich wurde: Trotz Sparkurs sind wir weiter für andere da, hören zu und geben Halt!

Rainer Kaspers



Theologin Sarah Vecera gab im Rahmen der Landessynode am 4. Februar einen Impuls zum Thema Rassismus. Er war Teil eines neuen Formats, in dem die Evangelische Jugend auf der Landessynode Themen einbringen kann, die sie beschäftigen.

Foto: EKIR/Meike Böschmeyer

Hedy Richter ist 100 Jahre alt, Mutter eines Sohnes und Oma zweier erwachsener Enkelinnen. Sie ist aktiv, aufmerksam, freundlich und offen. Ihre Hobbies sind Lesen, Schwimmen (bis heute, aber mit Hilfe), Zeit mit lieben Menschen verbringen und Glückwunschkarten gestalten.

Frau Richter wurde in Bingen am Rhein geboren. Ihren Mann lernte sie mit 22 Jahren in Wiesbaden kennen und zog drei Jahre später mit ihm wegen seiner Arbeit nach Hilden. Nach dem Tod ihres Mannes engagierte sich Hedy Richter von 2001 an 23 Jahre lang ehrenamtlich im Matthias-Claudius-Haus, das heute als Nachbarschaftszentrum der Diakonie „Haus im Süden“ bekannt ist. Sie organisierte mit einem Team Seniorennachmittage und rief einen Spielkreis sowie einen Tanztee ins Leben. Aus all dem schöpfte sie Energie und es half ihr, so sagt sie, nach dem Tod ihres Mannes „zu überleben“.



Foto: Ute Walter-Funke

IM
EHREN-
AMT

einBlick: Frau Richter, unser Heft beschäftigt sich unter anderem mit dem Thema Taufe. Wie alt waren Sie, als Sie getauft wurden?

Hedy Richter: Ich wurde, wie damals üblich, im Alter von drei Tagen im Krankenhaus getauft.

einBlick: Heute werden Kinder nicht nur im Säuglingsalter getauft. Manche Eltern überlassen ihrem Kind die Ent-

scheidung, ob es getauft werden soll. Was halten Sie davon?

Hedy Richter: Ich finde es nicht wichtig, wann Kinder getauft werden. Für mich ist die Hauptsache, dass sie getauft werden. Denn die Taufe ist etwas Einmaliges: Der Täufling weiß sich durch Gott begleitet, wird Gemeindeglied und Teil der christlichen Gemeinschaft.



... Hedy Richter

einBlick: Bei einer Taufe gibt es jetzt für jeden Täufling eine Taufurkunde mit persönlichem Taufspruch und eine Taufkerze, die dem Kind seinen Weg ein Leben lang erhellt. War das bei Ihnen auch so?

Hedy Richter: Ich hatte eine Urkunde mit einem Taufspruch. Sie wurde während des Kriegs durch einen Bombenangriff verbrannt. An meinen Taufspruch kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Meine Mutter erzählte mir, dass es eine einzige Taufkerze vom Krankenhaus für alle Täuflinge gab, die im Krankenhaus getauft wurden. Diese blieb im Krankenhaus zurück.

einBlick: Ist es nicht schade, dass Sie nichts Gegenständliches mehr als Erinnerung an Ihre Taufe haben?

Hedy Richter: Nein. Für mich zählt mein Glaube, die Zugehörigkeit zu Gott und zur Gemeinde.

einBlick: Was wünschen Sie den Täuflingen unserer Gemeinde?

Hedy Richter: Ich wünsche ihnen von Herzen, dass sie sich als Schöpfung Gottes verstehen, christlich denken und handeln und sich nicht vom Bösen beirren lassen.

*Das Gespräch führte
Ute Walter-Funke*

Mitfeiern?!

Pfingstmontag wird Superintendent Rainer Kaspers Christoph Simons feierlich in sein Amt als Prädikant einsegnen. Für musikalischen Genuss sorgen der Posauenchor und Daniel Richter. Auf der Karl-Schuke-Orgel spielt Richter zwei Stücke von Olivier Messiaen: „Die Erscheinung der ewigen Kirche“ und Auszüge aus der „Pfingstmesse“.

Montag // 09.06. // 15 Uhr // Reformationskirche // Liturgie: Rainer Kaspers, Esther Pippig und Christoph Simons

In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

„Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott.“ (Phil 4,6)

Auf dieser Seite veröffentlichen wir ausschließlich Lebensereignisse, aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat. Es sei denn, Sie melden sich persönlich bei der Redaktion und bitten um Veröffentlichung Ihrer Daten (Kontaktdaten: Seite 2). Wer mit seinen Daten nicht im „einBlick“ erscheinen möchte, wendet sich bitte an unser Gemeindebüro. (Kontaktdaten: Seite 18)



Birgit Kommissien
Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

☎ **0 21 03 25 59 80**
Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

Testament & Vermögensnachfolge
Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

§ Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84

BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte Fachanwälte - Heiligenstraße 7 - 40721 Hilden - www.anwalt-hilden.de




Erbrecht & Vorsorge

Seit 2005 in Hilden

Testament. Vorsorge. Steueroptimierung.
Übernahme von Testamentsvollstreckung.
Begleitung im Erbfall sowie bei Pflichtteil.

Astrid Bösch
Rechtsanwältin | Vorsorge
Fachanwältin für Erbrecht

Brigitta Raguž, LL.M.
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

Termin vereinbaren unter
☎ **02103 995 41 72**

Bestattungen Müller



Familienbetrieb
seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
Erikaweg 54 • 40723 Hilden
Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

Friedhofsgärtnerei Schellenbauer



Grabpflege und Gestaltung
mit Herz
sprechen Sie uns an...

Mobil: 0170/3004631

Mail: Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de

KREUER
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten
und **Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

SEHTEST IM WERT VON 25€ JETZT GRATIS!



„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille. Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths



optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören

RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.

Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das **RENOVA® HÖRTRAINING***, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hilden | Warrington Platz 25
Tel. **0 21 03.24 30 22** | www.hoerstudio-schirner.de

Rufen Sie uns
jetzt an und vereinbaren
Sie einen **kostenlosen**
Beratungstermin.



Unser Experten-Team

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetetrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**
Mo – Do 08:00 – 17:30
Fr 08:00 – 14:00
E-Mail: info@malerdoege.de

